

# Vermischung von Wahrheit und Fiktion

**Fortsetzung von Seite 4:** Dies macht Regisseur Dani (Daniel Lang) wird immer nervöser und ruff: «Zack, zack, jetzt ine und use». Vicky (Alexandra Schatzmann) freut sich auf ein Tête-à-Tête mit Roger Zimmerli (Marco Ghenzi), und das Ehepaar

Boerne-Rüeggsegger, Andreas Schmid und Karin Wilhelm, ist froh, im eigenen Haus angekommen zu sein. Mit von der Partie sind auch ein Scheich (Andreas Schmid), Haushälterin Signora Tamborini (Inge Rohr) und der Bühnenmeister, gespielt von

Franz Gretener. Nach der Hauptprobe steht schliesslich die Premiere an: Das Publikum sieht dem Ensemble nun von der Hinterbühne aus zu. Dass die Irrungen und Wirrungen überzeugend daherkommen, braucht es das passende Timing. Die Schauspielerinnen und Schauspieler sind gefordert. Besonders weil es auch einen dritten Teil gibt, der dann passen muss. Sonst flippt der Regisseur aus...



Das Ehepaar Boerne-Rüeggsegger betritt das Haus, Roger Zimmerli und Vicky sind auf dem Weg ins Schlafzimmer.

Die Theatergruppe Hausen zeigt ihr Stück in der Mehrzweckhalle am Freitag, 26. Januar, 20.15 Uhr, am Samstag, 27. Januar um 13.30 und um 20.15 Uhr. Die Festwirtschaft öffnet um 18.30 Uhr und die «Villa-Wahnsinn-Bar» nach den Abendvorstellungen. Tickets sind online buchbar unter [www.stvhausen.ch](http://www.stvhausen.ch)



Signora Tamborini (Inge Rohr) hat alle Hände voll zu tun.



**VORHANG AUF FÜR GLÄNZENDE ERGEBNISSE.**

**rohr ag**  
garantiert sauber.

## Auftragsvergabe: mehr Spielraum als man denkt

Gewerbeverein Geissberg: aufschlussreicher Behördenanlass bei der Müller Metallbau AG, Riniken

(A. R.) – Am Freitagabend pflegten das Gewerbe und die Gemeinderäte der sechs Geissberg-Gemeinden an verschiedenen Gesprächs-Posten einen intensiven Austausch. Dabei war die Anwendung des angepassten Submissionsgesetzes ein besonders angeregtes diskutiertes Thema. Fazit: Für Aufträge unter 500'000 Franken verfügen die Behörden über mehr Spielraum, als man denkt – deshalb können bei «schlauer» Handhabung die allermeisten Arbeiten regional vergeben werden.



Beim Posten von Martin Kummer von der Treier AG wurde die Frage erörtert, ob eine regionale Bauverwaltung Sinn machen würde. Tenor: eher weniger, weil in der Geissberg-Region nicht regelmässig viel gebaut werde – lieber externes Know-how situativ für grössere Vorhaben beziehen und kleinere Projekte selber bearbeiten, kamen die Teilnehmenden zum Schluss.

Denn ob Türen, Fenster, Sitzplatzverglasungen oder Treppen, die Firma steht für einen hohen Eigenfertigungsgrad. Dies gilt im übertragenen Sinne sodann für den Berufsnachwuchs, der da in Riniken mit grossem Engagement «fabriziert» wird.

«Schlau» geht so: Bekanntlich erhält nach neuem Recht das «vorteilhafteste» und nicht mehr das «wirtschaftlich günstigste» Angebot den Zuschlag. «Ein Gemeinderat sollte in der Lage sein, die Kriterien dafür ohne

externe Bauverwaltung festzulegen», betonte Posten-Leiter Paul Stalder. Im sogenannten Einladungsverfahren, das bei Bauhauptgewerbe-Aufträgen bis 500'000 Franken zur Anwendung gelangt, könne der Gemeinderat natürlich bestens steuern, wenn man zur Offertstellung einlade, so der alt-Stiebel-Eltron-CEO oder -Expo-Geissberg-OK-Präsident. Und dass mindestens drei Anbieter angefragt werden müssten, sei übrigens nicht in Stein gemeisselt, meinte er augenzwinkernd, sich dabei auf Infos der Brugger Kanzlei Beelegal berufend.

## Veltheim: «Gedankenstriche» mit Ruth Humbel

Der katholische Pastoralraum Brugg-Windisch, die reformierten Kirchgemeinden Auenstein, Birr, Bözberg-Müntal, Schinznach-Dorf, Thalheim, Umiken und Veltheim-Obflachs sowie die Christhona-Gemeinde Schinznach führen wieder ihr jährliches gemeinsames Erwachsenenbildungsangebot «Gedankenstriche» durch. Am Donnerstag, 25. Januar, um 19 Uhr referiert die frühere Nationalrätin Ruth Humbel in der Kirche Veltheim unter dem Titel «Trittst im Morgenrot daher» über christliche Werte in der Politik. Das Abendland und damit auch die Schweiz sind von der christlichen Tradition stark geprägt. Doch christliche Werte haben es in unserer Gesellschaft zunehmend schwerer. Musikalisch umrahmt wird der Anlass von der Pianistin Kinga Frey. Nach dem Referat in der Kirche sind alle zum Apéro im Kirchgemeindehaus eingeladen. Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte zur Deckung der Unkosten erhoben.

## Brugg: Pianistin Ioana Ilie im Zimmermannhaus

Am Samstag, 27. Januar, 19.30 Uhr, spielt die rumänische Pianistin Ioana Ilie im Zimmermannhaus ein abwechslungsreiches Programm mit Werken von Mozart und Brahms, denen sie ihre eigenen Kompositionen und Improvisationen gegenüber stellt. Ioana Ilie wurde 1988 in Sibiu, Rumänien geboren. Sie ist bekannt für ihre faszinierende und fesselnde Fähigkeit, in verschiedensten Musikstilen zu improvisieren und Wechsel zwischen Kompositionen und Epochen sanft und doch höchst spannend vorzubereiten. Sie gewann zahlreiche Wettbewerbe und trat bislang in Europa, Amerika und Asien auf. Ihre Studien an der Musik-Akademie Basel schloss sie mit Auszeichnung ab. 2014 wurde sie als Stipendiatin im Förderprogramm für junge Musizierende der Notenstein La Roche Privatbank gewählt. Die Rumänin war von 2011 bis 2015 Dozentin für Klavierimprovisation an der Musikhochschule Trossingen – seither unterrichtet sie an der Musik-Akademie Basel.

*Belinda Walker*  
BÜROSERVICE

Bürodienstleistungen für KMUs, Einzelunternehmen, Privatpersonen

- ✓ Administration/Sekretariat
- ✓ Organisation/Projekte
- ✓ Personalwesen
- ✓ Erstellung/Betreuung Social Media Accounts/Websites
- ✓ Zahlungsverkehr

Belinda Walker GmbH - 5212 Hausen - 062 849 41 43 - [www.belinda-walker.ch](http://www.belinda-walker.ch)

**Der neue COLT**  
Die Rückkehr einer Ikone

Helvetia Tauschwochen mit bis zu **Fr. 4'000.- Preisvorteil** bis 30.1.2023 / solange Vorrat

**5 Jahre Werkgarantie**  
**5 Jahre Free Service\***

**Auto Gysi**  
Hausen  
Hauptstrasse 9 | 5212 Hausen | 056 / 460 27 27 | [autogysi.ch](http://autogysi.ch)

## Bald eine Bruggerberg-Webcam

Annik Moser neu im Vorstand von Tourismus Region Brugg (TRB)



Annik Moser (links im Bild) war als neugewähltes Vorstandsmitglied mit von der Partie.

(mw) – Von den aktuell 215 Mitgliedern nahmen 54 an der GV im Restaurant Sternen in Oberbözberg teil, darunter auch die Windischer Gemeindepräsidentin Heidi Ammon und Cornelia Hubmann von der Standortförderung Brugg Region. Wie zu erfahren war, ist der Tourismusverein im Wachstum begriffen, waren doch letztes Jahr 27 Eintritte zu verzeichnen, denen lediglich 5 Austritte gegenüberstanden.

wunderbare Region mit unzähligen Sehenswürdigkeiten sowie – Betätigungsmöglichkeiten, und Stadtrater Brogli überbrachte die Grüsse der Behörden.

Die Versammlung bestätigte unter der Leitung von Tagespräsident Benno Meier in globo den aus dem Co-Präsidium mit Barbara Iten und Thomas Schäublin sowie Monika Bingsiger, Roger Brogli, Marco Zimmerli und Andrea Furger bestehenden Vorstand für eine weitere Amtsperiode von vier Jahren – und wählte neu Annik Moser, Gattin des ehemaligen Stadtmanns Dani Moser, ins Führungsgremium. Barbara Iten bezeichnete Brugg und seine Umgegend einmal mehr als

**Sie bringen viel zum Laufen**  
Für 2024 sind Aktionen wie die Weiterführung der Abendspaziergänge, die Beteiligung an der Wiederherstellung des Geo-Weges, der im Mai auf Schloss Habsburg stattfindende Tourismus-Apéro, die Neuaufgabe der Aare- und im Dezember der Lichterweg vorgesehen. Für ein Webcam-Projekt beim Alpenzeiger auf dem Bruggerberg wurde das Bewilligungsverfahren. Die erneute Durchführung von «Brugg wird zum Bauerhof» dürfte wiederum viel Publikum anziehen. Weiter fasst der Verein für 2024 die Aktion «Essen in der Region» ins Auge – dabei will man sich einmal im Monat in einem hiesigen Restaurant treffen. Die Liste der Lokale und weitere Infos sind ab Ende Monat zu finden auf [www.tourismusbругg.ch](http://www.tourismusbругg.ch)

## Odeon Brugg: Judith Bach mit «Endlich – ein Stück für immer»

Am Freitag, 26. Januar, 20.15 Uhr, heisst es im Odeon Bühne frei für Judith Bachs überraschendes, zartes und freches Chanson-Kabarett. Auch in ihrem zweiten Solostück macht Claire ihr Ding: Die Berlinerin singt, «philosophiert» und verspielt sich gut und gern am Klavier. So vieles ist

anders, seit sie ihre weise Oma Fritz nur noch auf dem Friedhof besuchen kann. Claire ist mittlerweile Motorradfahrerin und sie erfährt, dass an einem Ort, wo Erinnerungen und Grab-Inschriften langsam verblasen, Geschichten so lebendig werden können wie nirgendwo sonst. Sogar ihre eigene.